

Protokoll

der ordentlichen Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde Schänis vom Freitag, 14. April 2023, 20.00 Uhr, im Mehrzweckgebäude Hof

Vorsitz: Gabriela Tresp, Gemeindepräsidentin
Protokoll: David F. Reifler, Gemeinderatsschreiber

Stimmberechtigung insgesamt: 2'695 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger
anwesende Stimmberechtigte: 237 abgegebene Stimmausweise

Stimmausweiskontrolle: Alexandra Büsser, Oberbirgstrasse 1, Schänis
Agnes Büchler, Steinerriet 647, Schänis

Stimmenzähler: Alexandra Büsser, Oberbirgstrasse 1, Schänis
Agnes Büchler, Steinerriet 647, Schänis
Verena Glarner, Neugut 5, Schänis
Ruedi Seliner, Barrengut 1387, Schänis

Mikrophon: Pius Seliner, Ziegelhof 38, Schänis

Präsenz Gemeinderat: Gemeinderat vollzählig

Ende der Versammlung: 20.55 Uhr

Die Ankündigung der Bürgerversammlung erfolgte gemäss Art. 29 Abs. 1 des Gemeindegesetzes (sGS 151.2) rechtzeitig.

Einleitung und Begrüssung

Gemeindepräsidentin Gabriela Tresp eröffnet die heutige Bürgerversammlung mit nachstehenden Ausführungen:

"Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Ich begrüsse Sie ganz herzlich zu unserer Bürgerversammlung und bedanke mich für Ihr Interesse an unserer Gemeinde, das Sie mit der heutigen Teilnahme unter Beweis stellen. Besonders begrüssen möchte ich ehemalige und aktive Behördenmitglieder sowie Jungbürgerinnen und Jungbürger, die das erste Mal an unserer Bürgerversammlung teilnehmen.

Als Stimmenzähler amten Sandra Büsser und Agnes Bächler auf der linken Seite, Ruedi Seliner und Vreni Glarner auf der rechten Seite. Pius Seliner bringt für allfällige Wortmeldungen das Mikrofon. Besten Dank für Euren Einsatz. Danke auch an alle, die beim Einrichten der Halle geholfen haben und einen besonderen Gruss an Hauswart Urs Schirmer, der heute Abend die Technik übernimmt, obwohl er Geburtstag hat. Happy Birthday, Urs!

Ein herzliches Willkommen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Verwaltung, die heute anwesend sind. Danke, dass Ihr mich im Gemeindehaus offen empfangen habt, für die Unterstützung und die angenehme Zusammenarbeit.

Ebenfalls besten Dank für das konstruktive Miteinander an meine Ratskollegen – ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit. Der Gemeinderat ist inzwischen wieder komplett. Es hat seit der letzten Vorstellung einige Veränderungen gegeben. Daher möchte ich Ihnen die Mitglieder kurz vorstellen:

- *Das Ressort Landwirtschaft, Natur und Umwelt wird von Paul Schwitter geleitet. Er ist auch Gemeindevizepräsident.*
- *Das Ressort Sicherheit beinhaltet vor allem Sicherheit im öffentlichen Raum, Feuerwehr und Zivilschutz und wird geleitet von Martin Hämmerli.*
- *Das Ressort Dienste beinhaltet Baugesetzgebung, das Baubewilligungswesen sowie das Einbürgerungswesen und wird von Meinrad Kälin geleitet.*
- *Das Ressort Gesellschaft beinhaltet die Jugendarbeit, die Alterspolitik, das Asylwesen und wird geleitet von Patrick Angehrn. (Patrick Angehrn ist heute extra aus den Ferien gekommen, damit wir als kompletter Rat vor Ihnen stehen können.)*
- *Das Ressort Schule und Bildung wird geleitet von Thomas Büsser.*
- *Vor vier Wochen wurde Simon Schoch in den Rat gewählt. Er hat das Ressort Kultur, Freizeit und Sport übernommen.*

- Als Dienstleister für und Berater vom Gemeinderat nimmt der Gemeinderatsschreiber eine wichtige Funktion ein. Seit vielen Jahren füllt David F. Reifler dieses Amt in Schänis versiert und gewissenhaft aus.

Mir ist es wichtig, dass unser Gremium nah bei den Bürgerinnen und Bürgern ist. Sollten Fragen zu einzelnen Ressorts bestehen, wird der jeweils zuständige Gemeinderat gerne Stellung nehmen.

Ich habe das Amt der Gemeindepräsidentin am 1. Januar dieses Jahres übernommen und bin heute ziemlich genau 100 Tage im Amt. Ich konnte mir einen groben Überblick über die vielen Themen verschaffen und möchte Sie über die grössten laufenden Geschäfte informieren:

- Ganz aktuell ist das Thema **Windenergie**. Gemäss Richtplananpassungen des kantonalen Richtplans 2023 stehen die Gebiete Witöfeli und Steinerriet in Schänis als mögliche Standorte für Windenergieanlagen im Raum. Der Standort soll zwar noch nicht in den Richtplan aufgenommen werden, jedoch ist eine Standortprüfung für sechs Windenergieanlagen vorgesehen. Der Gemeinderat Schänis wurde eingeladen, sich bis 6. April 2023 zur Richtplan-Anpassung 2023 vernehmen zu lassen. Wobei das Bau- und Umweltdepartement insbesondere an der Haltung der Gemeinden gegenüber dem Ansinnen, die grundeigentümerverbindliche Planung von Windparks mittels kantonalem Sondernutzungsplan festzulegen, interessiert war.

Der Gemeinderat begrüsst grundsätzlich alternative Anlagen zur Energie- und Stromgewinnung. Wir sind aber überzeugt, dass diese Windenergieanlagen unserem Dorf und der ganzen Region mehr Schaden als Nutzen bringen würden. Wir haben die Vernehmlassung so verfasst, als dass die Politische Gemeinde Schänis einen möglichen Standort für Windenergieanlagen ablehnt. Dies wegen

- dem enormen Eingriff in unser Landschafts- und Ortsbild, das unter Schutz steht.
- Zwischen Herbst 2008 und Frühjahr 2013 wurden der Linthkanal sowie die Hintergräben und Nebenkanäle für viel Geld grundlegend saniert, revitalisiert und naturnah ausgebaut. Das Linthwerk schützt die Linthebene zuverlässig vor Hochwasser. Neben seiner verstärkten Schutzfunktion ist das neue Linthwerk zum wichtigen Lebensraum für die Natur geworden und dient der Bevölkerung als Erholungsraum. Am Linthwerk ist der Mehrwert für die Natur beträchtlich. Zwei grosse Aufweitungen schaffen neue Lebensräume für Flora und Fauna. Die Wiesen auf den Dämmen werden extensiv bewirtschaftet, es entstehen wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Dieses Naturparadies liegt im Perimeter der angeblichen Eignungsgebiete für Windenergieanlagen und würde bei einer Realisierung derselben unwiderruflich zerstört.
- Sorge bereiten uns auch die Bodenqualität und das Grundwasservorkommen in diesem Gebiet. Schänis ist das Wasserschloss der Region. Um eine 200 m hohe Windenergieanlage zu fixieren und zu stabilisieren, braucht es ein enormes Betonfundament, das auf zig Pfählen stehen soll, damit es nicht absinkt. Nur rund 300 m neben dem geplanten Standort erstreckt sich ein Grundwasserschutzgebiet, das durch den Eingriff stark gefährdet ist. Niemand kann uns

sagen, wohin dieses Wasser abgeleitet wird, wenn sich durch den Bau der Anlagen die sensiblen Grundwasserströme verändern. Die Wasserkorporation Schänis lieferte im Jahr 2022 über 114'000 m³ Wasser an unser Nachbardorf Kaltbrunn. Ein Versiegen des Grundwassers hätte katastrophale Auswirkungen auf die Grundwasserversorgung unserer Region.

- Es wird versprochen, dass die Windkraftanlagen nach ihrer Nutzungszeit von ca. 20 Jahren einfach zurückgebaut werden können. Dass die Fundamente dann im Boden bleiben, wird nicht erwähnt. Dann hätten wir nebst einem Tiger auch Betonfundamente in unserem Boden.
- Der Flugplatz Schänis steht für unser Dorf und ist ein Anziehungspunkt für Ausflügler in der Region. Dieser wäre bei einer Realisierung eines Windparks Witöfeli / Steinerriet in seiner wirtschaftlichen Existenzgrundlage akut bedroht. Die Realisierung einer durchgehenden Reihe Windenergieanlagen steht in Konflikt mit den vom BAZL bewilligten Motorflug- und Schleppvolten. Ein effizienter und sicherer Schleppbetrieb ist ohne räumlich getrennte Anflugvolten für Segel- und Motorflugzeuge nicht möglich. Auf einem Flugplatz ohne Flugbetrieb ist auch das neu erstellte Restaurant nicht sehr attraktiv.

Wir sind derzeit an der Ausarbeitung des neuen Baureglementes und werden darin einen Mindestabstand für Windenergieanlagen prüfen. Und wir erwarten von der Regierung, dass sie auch hier bei uns eine Infoveranstaltung durchführt. Die Regierung führt am 20. April in Rapperswil eine von vier Infoveranstaltungen im Kanton durch, an der max. 200 Personen teilnehmen können. Die Tatsache, dass der neu gegründete Verein 'Schänner Landschaftsschutz' innert kürzester Zeit schon rund 150 Mitglieder und Sympathisanten aufweist, zeigt, dass viele Bürgerinnen und Bürger um die durch Windenergieanlagen gefährdete Zukunft unserer Gemeinde als attraktiver Wohnort besorgt sind.

Das Vorgehen der Regierung kann nicht gutgeheissen werden. Uns ohne Dialog mit der Bevölkerung ein solch einschneidendes Projekt aufs Auge drücken zu wollen, können wir nicht hinnehmen. Zumal ich nochmals darauf hinweisen will, dass der zu befürchtende Schaden den Nutzen bei Weitem übersteigt.

Zur vorgesehenen Anpassung des kantonalen Richtplanes läuft jetzt die Anhörung auf Stufe Gemeinden und Region. Das weitere Vorgehen sieht vor, dass - sofern wir als möglicher Standort vorgesehen bleiben - erneut zu einer Vernehmlassung eingeladen würde. Im Gegensatz zur jetzt laufenden Anhörung, können sich dann auch Interessengruppen und Privatpersonen im Rahmen der Mitwirkung zum kantonalen Richtplan vernehmen lassen.

- Bleiben wir gleich noch im Gebiet Witöfeli: Seit vielen Jahren warten wir auf den Verkehrskreisel im Industriegebiet. Das Projekt wurde bekanntlich definitiv in das Strassenbauprogramm des Kantons aufgenommen. Die Unterlagen sind beim kantonalen Planer, der das Vorprojekt ausarbeitet. Inzwischen sind wir einen kleinen Schritt weiter. Gestern wurden wir informiert, dass der Kanton eine öffentliche Mitwirkung macht, die am 22. Mai startet und am 22. Juni enden wird. Wir werden in der Mai-Ausgabe der LinthSicht informieren, wie Sie an dieser Mitwirkung teilnehmen können. Wir bleiben dran – versprochen!

- **Schulraumplanung:** Wir haben spätestens ab 2028 zu wenig Schulraum. Nach der Ablehnung eines Ausbaus des Schulhauses Chastli an der Urne im Jahr 2021 wurde eine Studie der Firma Basler & Hofmann in Auftrag gegeben. Dieses Dokument liegt vor. Schule ist ein sehr emotionales Thema. Während einige von Ihnen sicher sehr schöne Erinnerungen an die gute alte Schulzeit haben, haben andere (wie ich) eher negative Erfahrungen gemacht. Ziel muss sein, eine zeitgemässe Schule führen zu können, die den Anforderungen der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte und gleichzeitig den Vorschriften des Schulgesetzes Rechnung trägt.

Die Anforderungen an den Schulunterricht haben sich stark verändert, so dass nebst Schulzimmern in vorgeschriebener Grösse auch zusätzliche Gruppenräume zur Verfügung gestellt werden müssen. Wir haben fünf Schulstandorte in unserer Gemeinde. Geeigneter Schulraum ist eine Grundvoraussetzung für gutes Lernklima.

Der Gemeinderat hat an der letzten Bürgerversammlung versprochen, die Bevölkerung zu informieren, bevor die Schulraumplanung weiter vorangetrieben wird. Darum sucht der Gemeinderat nun den Dialog mit Ihnen. Wir möchten Ihnen die verschiedenen Strategien vorstellen, Sie über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Strategien informieren und vor allem Ihre Meinungen und Ideen abholen. Gerne laden wir Sie zu einer Orientierungsversammlung ein - und zwar am Freitag, 30. Juni 2023 um 20.00 Uhr hier in der Mehrzweckhalle. Diesen Termin finden Sie auf Seite 2 des Geschäftsberichtes und auch auf unserer Webseite.

- **Sanierung Hofbach:** Ich habe Ihnen letzten Herbst eine Denkpause zum Thema Sanierung Hofbach versprochen. Dies mit dem Hintergrund, dass sich der gesamte Gemeinderat hinter das Projekt der 2. Etappe unserer Dorfbachsanierung stellen kann und wir Ihnen das Projekt mit Überzeugung vorlegen können. Letzte Woche haben wir das gesamte Projekt mit dem Gewässer ingenieur vertieft studiert und jeden Abschnitt einzeln und auch im Hinblick auf die eingegangenen Einsprachen bearbeitet. An unserer nächsten Gemeinderatssitzung werden wir den Beschluss über das weitere Vorgehen fassen und umgehend in der LinthSicht informieren.
- Ein weiteres Projekt, das der Gemeinderat angeht, ist das **Abfallreglement**. Nebst Grüngut steht auch bei allen Werkstoffen eine Überprüfung der bisherigen Praxis an. Wir werden das Abfallreglement überarbeiten und zeitgemässe Lösungen zusammentragen. Sobald ein neues Abfallkonzept vorliegt, werden wir Sie in der LinthSicht informieren."

Eröffnung der Versammlung

Bevor sie zur Behandlung der traktandierten Geschäfte kommt, stellt Gemeindepräsidentin Gabriela Tresp fest, dass

- zur heutigen Bürgerversammlung rechtzeitig eingeladen und der Geschäftsbericht mit Jahresrechnung 2022 und Budget 2023 ebenso rechtzeitig zugestellt wurde;

- die Bürgerversammlung somit rechtskräftig durchgeführt werden kann.

Die Traktandenliste präsentiert sich wie folgt:

1. Jahresrechnung 2022
2. Budget und Steuersätze 2023
3. Allgemeine Umfrage

Die Versammlungsleiterin stellt die Traktandenliste zur Diskussion und verbindet damit den Hinweis, dass an der heutigen Versammlung ausschliesslich die traktandierten Geschäfte behandelt werden können, der Gemeinderat aber Anträge aus dem Plenum zur Abklärung und einer allfälligen Behandlung an einer nächsten Versammlung gerne entgegennehme.

Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt und gelangt damit in der vorliegenden Form zur weiteren Behandlung.

1. Jahresrechnung 2022

Gemeindepräsidentin Gabriela Tresp verweist eingangs auf die Erfolgs- und Investitionsrechnung mit den dazugehörenden Erläuterungen ab Seite 8 sowie auf den Bericht der Geschäftsprüfungskommission auf Seite 48 des Geschäftsberichtes und ergänzt Folgendes:

"Die laufende Rechnung für das Jahr 2022 der Politischen Gemeinde Schänis schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Franken 54'121.96 ab.

Damit schliessen wir auch dieses Jahr markant besser ab als budgetiert. Das Budget sah einen Aufwandüberschuss von Fr. 1'233'000.00 vor. Der Rechnungsabschluss fällt damit um 1'287'121.96 besser aus. Dieses Resultat hört sich vorteilhafter an als es ist: Es konnten einmal mehr höhere Einkommens- und Vermögenssteuern, Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern verbucht werden, so dass der Steuerabschluss um rund Fr. 536'500.00 besser ausfiel als erwartet. Eine gute Budgetdisziplin trug ebenfalls zum guten Resultat bei. Zwei Strassen- und Werkleitungssanierungsprojekte wurden nicht ausgeführt, sondern auf dieses Jahr verschoben. Dazu ist festzuhalten, dass wir eine sehr gute Zusammenarbeit mit den anderen Werken haben. Wir sind stetig daran, die Strassen und Werkleitungen zu sanieren, damit sich die Kosten über die Jahre verteilen und nicht in zehn oder zwanzig Jahren alles aufs Mal anfällt. Der Bedarf einer Sanierung wird mit den Wasser-, Strom- und Telekommunikationsdiensten abgesprochen und im Voraus geplant. Eine zusätzliche Besserstellung ergab sich im Weiteren durch nicht vorhersehbare Rückzahlungen im Sozialbereich."

Die Versammlungsleiterin eröffnet die Diskussion über die Jahresrechnung 2022 und den entsprechenden Bericht der Geschäftsprüfungskommission.

Da keine Wortmeldungen zu verzeichnen sind, folgt die Abstimmung über den ersten Antrag des Gemeinderates und der Geschäftsprüfungskommission:

Die Jahresrechnung 2022 der Politischen Gemeinde Schänis sei zu genehmigen und der Ertragsüberschuss (Gewinn) von Fr. 54'121.96 in die Ausgleichsreserve einzulegen.

Dem Antrag wird einstimmig entsprochen.

Gemeindepräsidentin Gabriela Tresp bedankt sich namens des Gemeinderates für die Zustimmung.

2. Budget und Steuersätze 2023

Die Vorsitzende verweist auf das Zahlenmaterial sowie die Ausführungen ab Seite 8 sowie den Steuerplan auf Seite 46 des Geschäftsberichtes und informiert überdies wie folgt:

"Wie ich in meinen einleitenden Worten zur heutigen Bürgerversammlung ausführte, stehen grosse Projekte in unserem Dorf an. Der Gemeinderat ist sich der Finanzlage bewusst und ist bestrebt, Schänis aktuell und attraktiv zu halten, weitsichtig weiterzubringen - und dies immer unter der Berücksichtigung der Kosten. Der Gemeinderat trifft sich noch vor den Sommerferien zu einem Klausurtag, um den langfristigen Finanzplan zu diskutieren. Wir werden die Möglichkeiten zur Entlastung des Haushaltes bzw. Massnahmen zur langfristigen Erhöhung der Steuereinnahmen prüfen und ein erhöhtes Augenmerk auf die Ausgaben legen. Dabei gilt es, unser Dorf weitsichtig aufzustellen als attraktive Wohngemeinde und ein gesundes Gleichgewicht zwischen den vielen Themen und Bedürfnissen zu finden.

Wir durften zum Jahreswechsel den 4000. Einwohner begrüssen und streben weiterhin ein moderates Wachstum unserer Bevölkerung an.

Das vorliegende Budget, das mit einem Defizit von Fr. 561'650.00 rechnet, beruht auf dem unveränderten Steuerfuss von 125 %. Kommentare zu den Budgetpositionen finden Sie ab Seite 13 im Geschäftsbericht. Gemeinderat und Geschäftsprüfungskommission sind überzeugt, der Bürgerschaft für 2023 ein ausgewogenes Budget vorzulegen. Es würde uns freuen, wenn die heutige Bürgerversammlung zum gleichen Schluss kommt."

Vor Eröffnung der Diskussion gibt die Versammlungsleiterin das Wort an Gemeinderat Simon Schoch als Ressortvorsteher Kultur, Freizeit und Sport - und zwar was den Investitionsbeitrag an das Bauprojekt "Verbreiterung Trainingsplatz mit Kunstrasen" des FC Weesen betrifft.

Gemeinderat Simon Schoch nimmt Bezug auf das Konto 34100/56600 der Investitionsrechnung und informiert die Versammlungsteilnehmer wie folgt:

"Mit Beschluss vom 21. November 2022 sicherte der Gemeinderat Schänis dem FC Weesen die Mitfinanzierung des Bauprojektes 'Verbreiterung Trainingsplatz mit Kunstrasen' in der Höhe von Fr. 150'000.00 zu; dies pro 2023 und unter Vorbehalt der Genehmigung des Budgets 2023 durch die Bürgerschaft der Politischen Gemeinde Schänis an der heutigen Bürgerversammlung einerseits und der anteilmässigen Kostenübernahme in vorgesehener Höhe durch die Gemeinden Weesen, Amden und Glarus Nord andererseits. Ein entsprechender Kommentar findet sich zur Investitionsrechnung 2023 auf Seite 30 des gemeinderätlichen Geschäftsberichtes. Der Gemeinderat Schänis beantragt, trotz dem Beschluss vom 21. November 2022, den Beitrag im Budget zu belassen.

Die Ausgangslage betreffend den Beiträgen der der Sportplatzkommission angehörenden Gemeinden präsentiert sich aktuell wie folgt: Die Politische Gemeinde Weesen bezahlt Fr. 450'000.00, die Politische Gemeinde Amden Fr. 75'000.00 anstelle der beantragten Fr. 150'000.00. Ebenso hat der FC Weesen das Finanzierungsmodell geändert und übernimmt mit 39 Prozent der Gesamtprojektkosten den grössten Anteil. Inwieweit die Gemeinde Glarus Nord, die sich aus der Mitfinanzierung verabschieden möchte, aufgrund einer Zusicherung im Zusammenhang mit der damaligen Fusion des FC Bilten mit dem FC Weesen zu einer Zahlung verpflichtet werden kann, ist Gegenstand von Abklärungen des FC Weesen.

Der FC Weesen beantragte mit früheren Projekten einen dritten Fussballplatz. Gründe dafür waren wie beim heutigen Projekt die hohe Belastung der vorhandenen Plätze. Das neue Kunstrasen-Projekt ermöglicht eine bessere Ausnützung. Zudem werden die Unterhaltskosten massiv gesenkt: Es braucht keinen Dünger, weniger Wasser und keinen Rasenmäher. Ebenso wird es möglich sein, bei anhaltendem Regenwetter oder im Winter zu trainieren. Schänis hat seit der Vereinsgründung vor mehr als 60 Jahren immer einen hohen Anteil an Junioren, Aktiv- und Vorstandsmitgliedern in Weesen. Darum möchte der Gemeinderat diese sinnvolle Investition unterstützen."

Gemeindepräsidentin Gabriela Tremp dankt ihrem Ratskollegen für seine Ausführungen und eröffnet die Diskussion über Budget und Steuerplan 2023.

Urs Schnyder-Jud, Dörfli Riet 10, bekräftigt, dass es sich beim Bauprojekt des FC Weesen um eine sinnvolle Sache handle, stellt aber die Mitfinanzierung der Politischen Gemeinde Schänis in Frage. Der FC Weesen sei eigentlich kein Schänner Verein. Er sei nicht einmal aufgelistet. Schänis verfüge über 68 Vereine, wovon 13 turnende Vereine. Und unser teuerster Verein sei mit Fr. 13'700.00 jährlich der FC Weesen, der aber wie erwähnt kein Schänner Verein sei. Den genannten Unterstützungsbeitrag von Fr. 13'700.00 bezeichnet der Votant als unumstritten, jedoch gehe es nicht an,

zusätzlich Fr. 150'000.00 zu bezahlen. Auf die Lebensdauer des Platzes umgerechnet, käme dies einer Verdoppelung des Beitrages gleich. Die Gemeinde Amden habe ihren Beitrag kürzen und die Steuern senken können. Wir hätten zu wenig diskutiert. Und wir würden unseren Steuersatz zu Recht belassen. Es handle sich um drei Vereine, die ebenfalls zu Recht Geld beziehen. Der für den FC Weesen vorgesehene Betrag sei aber zu gross.

Urs Schnyder stellt deshalb den Antrag, den Investitionsbeitrag an das Bauprojekt des FC Weesen von Fr. 150'000.00 aus dem Budget zu streichen. Da nicht alle anderen beteiligten Gemeinden ihre Beiträge in vorgesehener Höhe leisten, müssen wir seiner Meinung nach auch nicht bezahlen. Glarus Nord zahle schliesslich auch nicht. Es sei nicht nur der FC Weesen, der Kinder trainiere. Auch andere Vereine würden dies machen. Urs Schnyder fragt: *"Dürfen wir als Schänner Vereine einen so grossen Betrag fordern?"* Die Investition sei abzulehnen. Der Votant betont, dass er sich aber nicht gegen das Projekt ausspreche. Allenfalls bestünde die Möglichkeit eines zinslosen Darlehens.

Gemeindepräsidentin Gabriela Tremp nimmt den Antrag entgegen und führt dazu aus, als dass es sich beim FC Weesen auch um einen Schänner Verein handle und Schänis in die Sportplatzkommission eingebunden sei. Im übrigen unterstütze die Politische Gemeinde Schänis unsere Dorfvereine, indem sie ihnen die vorhandene Infrastruktur im Gegensatz zu anderen Gemeinden gratis zur Verfügung stelle. Zudem würden die Vereine für ihre Aktivitäten zugunsten der Allgemeinheit unterstützt.

Daniel Brunner, Oberdorf 15, stellt eingangs seines Votums klar, dass er nicht nur als Bürger, sondern auch als Vorstandsmitglied des FC Weesen spreche. Er sei mittlerweile etwa 30 Jahre für den Verein tätig und habe auch Einsitz in der gemeindeübergreifenden Sportplatzkommission. Er erkenne im Versammlungsraum ganz viele bekannte Gesichter von Mitbürgern, die ebenfalls im FC Weesen aktiv waren und es teilweise heute noch sind. Der FC Weesen kämpfe seit fünf Jahren um eine Erweiterung des Sportplatzes. Dafür bestehe eine zwingende Notwendigkeit, weil die Plätze der Belastung nicht mehr standhielten. Daniel Brunner erläutert dazu die Bedürfnisse der verschiedenen Nutzergruppen. Er betont, dass insgesamt 60 Personen, Kinder und Erwachsene, beim FC Weesen Fussballsport betreiben. In der Vergangenheit habe die "Schänner Quote" bis 50 Prozent betragen, aktuell liege sie bei etwa 30 Prozent. Breche man den Investitionsbeitrag von Fr. 150'000.00 auf die Lebensdauer des Kunstrasenplatzes von 20 Jahren um, entspreche dies einem zusätzlichen jährlichen Beitrag von Fr. 7'500.00. Die Standortgemeinde Weesen habe sich endlich zum Projekt bekannt und bezahle Fr. 450'000.00 daran. Der FC Weesen übernehme Fr. 525'000.00, Amden Fr. 75'000.00. Mit dem höheren Beitrag der Standortgemeinde und dem gegenüber früheren Projekten höheren Anteil des FC Weesen sei die Finanzierung zusammen mit dem Schänner Beitrag sichergestellt. Dennoch müsse Glarus Nord gewaltig über die Bücher gehen. Aufgrund eines unterzeichneten Dokumentes stehe Glarus Nord in der Pflicht. Daniel Brunner bittet die Versammlung, den Investitionsbeitrag von Fr. 150'000.00 nicht zuletzt aus Verbundenheit mit den im FC Weesen engagierten Kindern und Jugendlichen zu bewilligen.

Gemeinderat Martin Hämmerli, gemäss seinen Ausführungen seit über 50 Jahren beim FC Weesen dabei, liege das Projekt sehr am Herzen. Der FC Weesen bestehe seit über 60 Jahren und sei in dieser Zeit immer von Schänis unterstützt worden. Auf die Aussage bezugnehmend, es handle sich beim FC Weesen um keinen Schänner Verein, stellt Martin Hämmerli klar, dass sich der FC Weesen ausdrücklich als Fussballclub der Region Amden, Bilten, Schänis und Weesen bezeichne. Auch wenn der FC Weesen auf der Vereinsliste nicht aufgeführt sei, weil er sein Domizil nicht in Schänis habe, handle es sich also sehr wohl um einen Schänner Verein. Martin Hämmerli hält fest, dass die den Vereinen unentgeltlich zur Verfügung gestellte Infrastruktur die Gemeinde auch Geld koste, es handle sich dabei also klar um Unterstützungsleistungen. Im weiteren hebt Martin Hämmerli das Engagement des FC Weesen in der Juniorenförderung hervor. 40 bis 60 Junioren würden von freiwilligen Helfern und Trainern betreut. Seit Jahrzehnten helfe der FC Weesen damit bei der Integration von Jugendlichen. Martin Hämmerli gibt zu bedenken, dass auch nur ein Jugendlicher, der auf die schiefe Bahn gerät, die Gemeinde jährlich mehr kosten könne als der vorgesehene Investitionsbeitrag von Fr. 150'000.00. Er schliesst sein Votum mit folgendem Aufruf: *"Damit junge, sporttreibende Jugendliche aus Schänis beim FC Weesen auch weiterhin eine sinnvolle Beschäftigung haben, soll die Politische Gemeinde Schänis den FC Weesen unterstützen - mit welchem Betrag auch immer."*

Urs Schnyder ergreift erneut das Wort und informiert die Versammlung dahingehend, dass er zwar nicht mehr Präsident des Turnvereins sei, aber sehr wohl wisse, was der Turnverein in der Jugendförderung leiste. Im Turnverein seien 75 Kinder eingebunden. Einer im Versammlungsraum, der nicht genannt werden möchte, habe sich im Turnverein während 40 Jahren für die Jugendförderung engagiert. *"Der Gemeinderat ist aber nicht da gewesen"*, so der Votant weiter, was ihn sehr traurig gemacht habe. Ausser Gabriela Tresp. Dafür sei er ihr dankbar. Der Gemeinderat habe dem Vernehmen nach an seinen Sitzungen lieber Streitigkeiten ausgetragen. *"Der Turnverein hat 60 Kinder, der FC Weesen 40"*, erklärt Urs Schnyder. Er stehe hinter alldem, aber der Investitionsbeitrag an den FC Weesen sei einfach zu gross. Die turnenden Vereine hätten noch nie Geld gefordert, sondern könnten sich selber über Wasser halten. Mit einer Vergleichsrechnung kritisiert der Votant das Verhältnis der Höhe des Investitionsbeitrages an den FC Weesen zu den Turnstunden der turnenden Vereine. Er stelle das Projekt des FC Weesen als solches nicht in Frage, aber der Investitionskredit sei abzulehnen.

Gemeinderat Simon Schoch, nach seinen Aussagen selbst früher Jugi-Mitglied beim Turnverein, hebt hervor, dass jede geleistete Jugendarbeit, egal von welchem Verein, unterstützenswert sei. Im weiteren hält er fest, dass der vom FC Weesen geplante Kunstrasenbau nicht nur den Weesern zugute komme, sondern der Platz auch von Schänner Vereinen genutzt werden könne.

Daniel Brunner bestätigt diese Aussage. Der Platz in Weesen stehe allen Vereinen aus den mitfinanzierenden Trägergemeinden offen und sei für alle zugänglich. Er hebt nochmals die Notwendigkeit des Platzes infolge der vorherrschenden maximalen Überbelastung hervor. Dabei gehe es nicht nur um den FC Weesen, sondern auch um andere Vereine und Schulkinder.

Gemeindepräsidentin Gabriela Tresp hält an dieser Stelle fest, dass sie den Turnverein Schänis sehr schätze.

In der Abstimmung über die Position 34100/56600 "Investitionsbeitrag an Kunstrasenplatz für den FC Weesen" der Investitionsrechnung in der Höhe von Fr. 150'000.00 unterstützt die Versammlung den gemeinderätlichen Antrag mit grossem Mehr und spricht sich für die Gewährung des Investitionsbeitrages aus.

Die Versammlungsleiterin bedankt sich für die Zustimmung und gibt das Wort frei für die weitere Diskussion über Budget und Steuerplan 2023.

Oskar Gmür-Steiner, Lindeli 1361, bezieht sich auf die Auflistung der neuen Ausgaben auf Seite 43 des Geschäftsberichtes und dabei insbesondere auf die Position "Schul-führung: Honorare für externe Berater, Gutachter, Fachexperten" über Fr. 50'000.00. Er stellt die Frage, warum dieser Betrag so hoch sei und für welchen Zweck er verwendet werden soll.

Als Ressortvorsteher Schule und Bildung nimmt Gemeinderat Thomas Büsser dahingehend Stellung, als dass der interimweise eingesetzte Rektor sowie die interimweise eingesetzte Schulleiterin für den Kindergarten und die Primarschule über eine Vermittlungsstelle für Schulpersonal zu uns kamen, was finanzielle Zusatzaufwendungen mit sich bringe.

Auf die Frage der Vorsitzenden, ob seine Frage damit beantwortet sei, weist Oskar Gmür darauf hin, dass der budgetierte Betrag im Konto 2190 der Erfolgsrechnung "Rektorat, Schulleitung und Schulverwaltung" insgesamt rund Fr. 140'000.00 höher ausfalle als im letztjährigen Budget. Er bittet um Orientierung der Bürgerschaft, was denn beim Rektorat laufe.

Gemeinderat Thomas Büsser erklärt, dass Rektorin Astrid Margot seit einigen Monaten krank geschrieben sei. Dies sei der Grund, warum der Gemeinderat einen Interimsrektor eingestellt habe.

Gemeindepräsidentin Gabriela Tresp ergänzt, dass die Situation an der Schule Schänis zu eskalieren drohte. Die Kündigung mehrerer Lehrer sei im Raum gestanden, was der Gemeinderat aber abwenden konnte. Nun seit der Rat in Sachen Schule gut auf Kurs, jedoch nicht ohne Kostenfolge.

Oskar Gmür vermisst nach seinen Aussagen in der Jahresrechnung Informationen zum Dorffest vom vergangenen September und verbindet damit die Hoffnung, dass die entsprechende Abrechnung positiv ausgefallen sein möge. Überdies erkundigt er sich betreffend Konto 3290 der Erfolgsrechnung "Kultur, übrige", bzw. wie sich der im

Konto aufgeführte Betrag zusammensetze und fragt, ob er dazu Unterlagen bekommen könne.

Gemeindepräsidentin Gabriela Tresp informiert Oskar Gmür darüber, dass er die Zahlen zum Konto 3290 selbstverständlich einsehen könne. Es stehe ihm frei, gleich am kommenden Montag bei unserer Finanzverwaltung die detaillierten Budgetzahlen zu beziehen. Was das Dorffest betreffe, so habe die entsprechende Abrechnung übrigens mit einer schwarzen Null abgeschlossen.

In der darauf folgenden Schlussabstimmung stimmt die Bürgerschaft den Anträgen von Gemeinderat und Geschäftsprüfungskommission mit einer Gegenstimme zu:

- 1. Die Bürgerschaft genehmigt das Budget für das Jahr 2023 der Erfolgsrechnung und der Investitionsrechnung.**
- 2. Für das Jahr 2023 werden folgende Steuersätze angewendet:**
 - **Gemeindesteuern 125 %**
 - **Grundsteuern 0,8 ‰**

Gemeindepräsidentin Gabriela Tresp dankt der Bürgerschaft herzlich für die Zustimmung und das damit verbundene Vertrauen.

3. Allgemeine Umfrage

Die Vorsitzende eröffnet die allgemeine Umfrage mit dem Hinweis auf Art. 45 des Gemeindegesetzes (sGS 151.2), wonach im Rahmen der allgemeinen Umfrage Fragen von allgemeiner Bedeutung über einen Gegenstand aus dem Aufgabenbereich der Gemeinde gestellt werden können.

Sibylle Rupflin-Gugger, Federistrasse 37, ersucht den Gemeinderat, künftig zu vermeiden, dass die Bürgerversammlung wie heute während den Schulferien stattfindet.

Die Gemeindepräsidentin nimmt dies sehr gerne entgegen und versichert gegenüber Sibylle Rupflin, dass es auch im Sinne des Gemeinderates sei, eine terminliche Überschneidung mit den Schulferien künftig nach Möglichkeit zu vermeiden.

Es sind keine weiteren Wortmeldungen zu verzeichnen.

Gemeindepräsidentin Gabriela Tresp bedankt sich namens des Gemeinderates bei der Bürgerschaft nochmals herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und schliesst die Bürgerversammlung 2023.

Die Richtigkeit dieses Protokolls bezeugen:

Die Versammlungsleiterin:

Der Protokollführer:

.....
Gabriela Tresp, Gemeindepräsidentin

.....
David F. Reifler, Gemeinderatsschreiber

In Anwendung von Art. 49 des Gemeindegesetzes (sGS 151.2) wird dieses Protokoll vom 28. April bis 11. Mai 2023 öffentlich aufgelegt.